

EDONA ADEMI
DJELLZA AZEMI
ANJESA DELLOVA
BLERTA HAZIRAJ
ENVER HADZIJAJ
BRILANT MILAZIMI
LEART RAMA
ABI SHEHU
DARDAN ZHEGROVA

*BUT YOU, YOURSELF,
WITH YOUR OWN HAND
MUST OPEN THIS DOOR*

JAHRESGABEN 2025

KUNSTVEREIN
BRAUNSCHWEIG  06.12.2025 –
22.02.2026

INHALT TABLE OF CONTENTS



EINLEITUNG INTRODUCTION

3

EDONA ADEMI
ABI SHEHU
BLERTA HAZIRAJ
ANJESA DELLOVA
DJELLZA AZEMI
BRILANT MILAZIMI
DARDAN ZHEGROVA
LEART RAMA
ENVER HADZIJAJ

7
11
15
19
23
27
29
33
37

JAHRESGABEN 2025

42

BIOGRAFIEN BIOGRAPHIES

46

PROGRAMM PROGRAM

54
56

IMPRESSUM IMPRINT

58



DEUTSCH

Die Ausstellung *But you, yourself, with your own hand must open this door*, nach einer Zeile des Gedichts *Dera magjike* (dt. „Die magische Tür“) der jugoslawischen Poetin Mira Alečković aus den 1940er-Jahren, widmet sich einer Generation junger Künstler*innen, die im Kosovo und Albanien leben, oder deren Herkunft auf diese Länder zurückgeht. Diese beiden Länder sind durch ihre Traditionen und die gemeinsame Sprache eng miteinander verbunden, befinden sich aber zugleich innerhalb einer größeren geographischen Region mit einer komplexen und konfliktreichen Geschichte, die von ethnischen, kulturellen und politischen Unterschieden geprägt ist. Wie spielen aktuelle Fragen nach Identität und Zugehörigkeit in diesem geopolitischen Kontext eine Rolle und was können wir daraus lernen? Die Ausstellung präsentiert Werke von Künstler*innen, die in den frühen 1990er-Jahren geboren wurden und danach streben, die Zukunft konkret mitzugestalten, während sie sich mit unserer zerbrechlichen Gegenwart konfrontiert sehen, die derzeit einmal mehr von einer Mentalität der Teilung bestimmt ist und unmittelbar von geopolitischen Kräften und Veränderungen beeinflusst wird. Seit Ende der 1990er-Jahre sind die USA im Kosovo präsent – politisch, durch USAID, dem US-amerikanischen Entwicklungsprogramm, und zahlreichen NGOs. Diese Präsenz zeigt sich auch im Alltag, etwa in nach US-Persönlichkeiten benannten Straßen und Plätzen. Mit den drastischen Kürzungen hat jedoch die Gefahr möglicher Instabilität zugenommen.

But you, yourself, with your own hand must open this door will durch

ENGLISH

But you, yourself, with your own hand must open this door, after a line from the poem *Dera magjike* (*The Magic Door*) written by the Yugoslavian poet, Mira Alečković in the 1940s, is dedicated to a generation of young artists who live in Kosovo and Albania or whose origins can be traced back to these countries. Although these two countries are united by a common language and shared traditions, they are also constituents of a larger geographical region with a complex and conflict-laden history characterised by ethnic, cultural and political differences. How do contemporary questions of identity and belonging play out in this geopolitical context and what can we learn from it?

The exhibition presents works by artists born in the early 1990s who strive to contribute to the shaping of the future while dealing with our fragile present, which is currently once more defined and riven by a mindset of division. Since the late 1990s, the USA have been present in Kosovo—politically, through USAID, the American development program, and numerous US-American NGOs. This presence is also visible in daily life, for example in streets and squares named after US figures. However, drastic cuts have increased the risk of potential instability.

But you, yourself, with your own hand must open this door aims to use a range of artistic strategies to provide different points of view on a region that is equally on the periphery and at the center. For artists in the ethnic diaspora, the region itself is associated with both a diffuse sense of nostalgia and cross-generational trauma; for the local scene, it represents an inspiring resonance chamber that—

unterschiedliche künstlerische Strategien Perspektiven auf eine Region ermöglichen, die gleichzeitig Peripherie und Zentrum ist. Für die diasporischen Künstler*innen ist die Region ebenso mit diffuser Nostalgie verbunden wie mit generationsübergreifenden Traumata; für die vor Ort lebende Szene ist sie ein inspirierender Resonanzraum, der sich gleichzeitig mit seinen Grenzen und Auflagen von der Durchlässigkeit einer europäischen Kulturlandschaft unterscheidet und sie von ihr trennt. Der poetische Titel der Ausstellung mit einer dreifachen direkten Ansprache (you, yourself, your own) schafft eine Individualisierung und erinnert an die persönliche Verantwortung und Wirkmacht jedes Einzelnen inmitten globaler Fragen und Konflikte. Die hier gesammelten Geschichten, Biografien und Mythen, in denen oftmals keine scharfen Grenzen zwischen der politischen und der privaten Sphäre zu ziehen sind, ergeben ebenso schlüssige wie sich widersprechende Narrationen und eröffnen somit einen wichtigen Raum für Mehrdeutigkeiten und deren Toleranz. Zugleich werden die Besucher*innen direkt adressiert und eingeladen, sich den Künstler*innen und den jeweiligen Geschichten anzunähern und sich auf eine Reise in eine Region einzulassen, die geografisch nah, aber dennoch oftmals gedanklich weit weg zu sein scheint.

Die Ausstellung wurde im vergangenen Jahr im Westfälischen Kunstverein in Münster gezeigt und gemeinsam von Kristina Scepanski, der damaligen Direktorin des Kunstvereins, initiiert sowie co-kuratiert. Die Präsentation in Braunschweig wurde an die Räumlichkeiten der Villa Salve Hospes angepasst und um weitere künstlerische Positionen und Arbeiten ergänzt.

CATHRIN MAYER

with its borders, constraints and conditions—simultaneously differs and separates itself from the permeability of a European cultural landscape.

The poetic title of the exhibition with its insistent, threefold direct address (you, yourself, your own) immediately sets up a mode of individualisation and invokes our shared personal responsibility and agency amid a host of global issues, strife and conflicts. The stories, biographies and myths collected here, in which it is often impossible to draw distinct boundaries between political and private spheres, generate narratives that are as coherent as they are contradictory, thus opening up an important arena for ambiguity and the tolerance thereof. At the same time, visitors are directly addressed and invited to approach the artists and their respective stories and thereby embark on a journey to a region that seems geographically close but often remote in our minds.

The exhibition was shown last year at the Westfälischer Kunstverein in Münster and was initiated and co-curated by Kristina Scepanski, who was then the director at the Kunstverein. The presentation in Braunschweig was adapted to the spaces of the Villa Salve Hospes and was supplemented by additional artistic positions and works.

CATHRIN MAYER



EDONA ADEMI

DEUTSCH

***1994 in Saarlouis, DE
lebt und arbeitet in Berlin, DE**

***Greetings from an Elsewhere*, 2019–24
Video, Farbe, Ton
78 min.
Credit Music Composer: Liburn Jupolli
Produziert von Autostrada Biennale 2021**

Edona Ademís transdisziplinäre künstlerische Praxis als Theater- und Filmemacherin dreht sich um das Erzählen von Geschichten durch verschiedene Medien wie Film, Installation und Fotografie.

Greetings from an Elsewhere ist ein Found-Footage-Film, der aus einer Vielzahl privater VHS-Kassetten zusammengestellt wurde. In den 1990er-Jahren fungierten VHS-Kassetten während und nach dem Kosovo-Krieg als Kommunikationsmittel zwischen getrennten Familien und Freund*innen. Die Kassetten wurden zwischen der Diaspora und den Menschen im Kosovo hin- und hergeschickt, um Bilder ihrer neuen Lebensumstände zu teilen. Zugleich waren sie für die Ausgereisten das Fenster in die alte Heimat. Sie wanderten auf unkonventionellen Wegen über Grenzen, Kontinente und Länder, wurden per Flugzeug oder Bus versandt und gingen durch viele Hände. So ist auch das ausgediente Speichermedium der VHS-Kassette in seiner Materialität Zeuge einer bestimmten Zeitperiode und verdeutlicht die Herausforderungen, die in der physischen Übermittlung dieser

ENGLISH

**b. 1994 in Saarlouis, DE
lives and works in Berlin, DE**

***Greetings from an Elsewhere*, 2019–24
Video still, color, sound
78 min.
Credit Music Composer: Liburn Jupolli
Produced by Autostrada Biennale 2021**

Edona Ademi's transdisciplinary artistic practice as a filmmaker and theater professional revolves around storytelling via diverse media, such as film, installation and photography.

Greetings from an Elsewhere is a found footage film comprising a large number of personal VHS tapes. In the 1990s, during and after the Kosovo war, VHS tapes served as a means of communication between dislocated families and friends. The cassettes were sent back and forth between the Kosovan diaspora and the people at home so that everyone could share images of their respective new environments and living conditions. At the same time, these films were a window to the old homeland for people who had since departed. They traversed borders, continents and countries in unconventional ways; they were sent by plane or bus and passed through many hands. The very materiality of the disused VHS cassette storage medium also recalls a particular era and illustrates the challenges that existed in the physical transmission of this data. Reception was also



Daten bestanden. Auch die Rezeption war eine andere: Sobald die Kassetten ihr Ziel erreichten, wo auch immer „zu Hause“ war, versammelten sich Familien und Nachbar*innen neugierig, um die Bilder aus der Ferne oder der alten Heimat anzusehen.

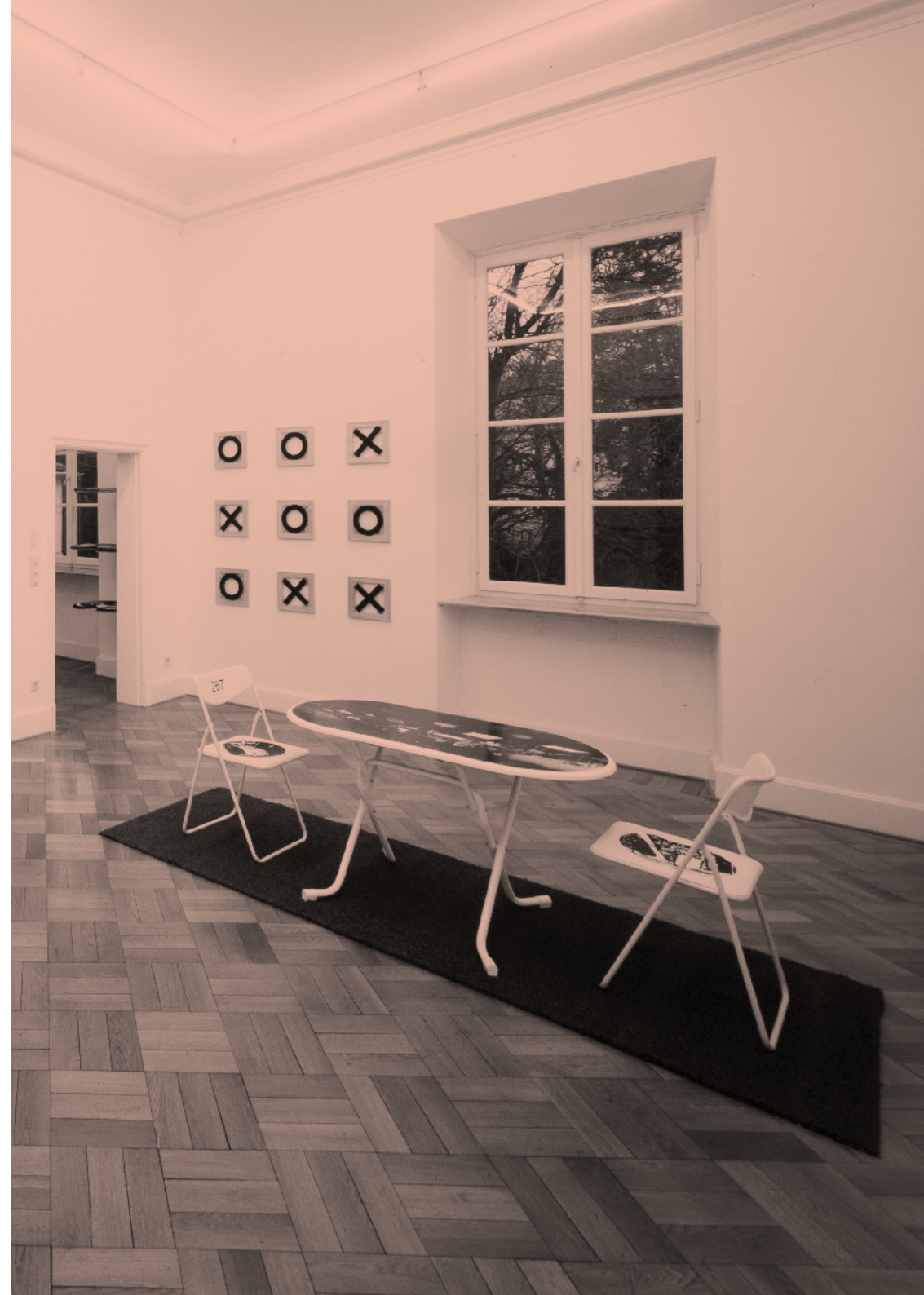
Im Rahmen eines Open Calls gelang es Edona Ademi, sich zahlreiche private VHS-Kassetten auszuleihen, die sie dann digitalisierte und zu einem kollektiven filmischen Archiv zusammenstellte, das wiederkehrende, bedeutsame Momente sowie ein ständiges Abschiednehmen zeigt. Sie ließ sich dabei von wiederkehrenden, überindividuellen Motiven und ritualisierten Ereignissen leiten wie Ankünfte, Abreisen, Geburtstage, Hochzeiten oder Schulabschlüsse. Es wird deutlich, welcher Trost und Halt gerade in diesen Traditionen und Ritualen liegt, während die eigene Lebensrealität über Jahrzehnte von Unsicherheit geprägt ist. 2019 arbeitete Ademi auch an einem Video, bestehend aus alten VHS-Aufnahmen ihrer eigenen Familie, und fand so aus ihrer Perspektive der visuellen Anthropologin und Kosovar*in, die nie im Kosovo gelebt hat, einen neuen Blick auf ihre Identität und eine intergenerationale Erinnerung.

Darüber hinaus leistet *Greetings from an Elsewhere* einen Beitrag zur eher spärlichen Dokumentation der jüngeren kosovarischen Geschichte, indem es gelingt, persönliche Archive zu wichtigen Zeugnissen der Vergangenheit zu erheben.

altogether different from the customary mode: as soon as the cassettes reached their destination, wherever “home” was, families and neighbours gathered around with great curiosity to behold the respective images from afar or from the old country.

As part of an open call, Edona Ademi managed to borrow numerous personal VHS tapes, which she then digitised and compiled into a collective film archive that depicts recurring, significant moments, as well as an enduring, wistful sense of valediction. She was guided by recurring, supra-individual motifs and ritualised events, such as arrivals, departures, birthdays, weddings and graduations. What emerges here is the comfort, ease and support residing precisely in these traditions and rituals, while the reality of these families' lives has been shaped by uncertainty for decades. In 2019, Ademi also worked on a video comprising old VHS recordings of her own family and, from her perspective as a visual anthropologist and Kosovar who has never lived in Kosovo, thus found a new angle on her own identity and also on intergenerational memory.

In addition, *Greetings from an Elsewhere* contributes to the rather sparse documentation of recent Kosovan history by transforming personal archives into important witness statements of the past.





ABI SHEHU

DEUTSCH

***1993 in Lezha, AL**
lebt und arbeitet in Albanien

***Lulembamet*, 2021**
Serie aus 40 Farbfotografien auf Alu-Dibond
Je 20 x 30 cm

Abi Shehu ist bildende Künstlerin, die sich mit der Erforschung des Unbewussten auseinandersetzt. Mithilfe vielseitiger künstlerischer Formen, die von Installation bis zu Klangkunst reichen, kreiert sie Arbeiten, die sich unaussprechlichen und mysteriösen Aspekten von Individuen, Gesellschaft, Orten und historischen Ereignissen annähern.

Die Fotoserie *Lulembamet* besteht aus vierzig Bildern, die am Straßenrand niedergelegte Blumensträuße aus Plastik zeigen. *Lule* bedeutet in der albanischen Sprache „Blume“, während sich *Mbrame* mit „der allerletzte Moment“ übersetzen lässt. Die Motive der an einem Unfallort abgelegten Blumen kann als Geste und Sinnbild der Trauer um die verstorbene Person gelesen werden. Mit der Anzahl der Bilder referiert die Künstlerin konkret auf die Zahl vierzig, welcher im orthodoxen Christentum und im Islam eine bedeutende Rolle in Bezug auf Tod und Trauer innewohnt: Während in der muslimischen Tradition am vierzigsten Tag nach dem Tod ein Totenmahl zelebriert wird, nimmt der christliche Glaube an, dass an diesem Tag die Seele den Körper verlässt.

ENGLISH

b. 1993 in Lezhë, AL
lives and works in Albania

***Lulembamet*, 2021**
Series of 40 color photographs on Alu Dibond
Each 20 x 30 cm

Abi Shehu is an artist whose research involves the exploration of the unconscious. Using a variety of artistic forms ranging from installation to sound art, her works approach inexpressible and mysterious aspects relating to individuals, society, locations and historical events.

The photographic series *Lulembamet* is, significantly, made up of forty images depicting bouquets of plastic flowers laid by the roadside. *Lule* means “flower” in Albanian, whereas *mbrame* can be translated as “the very last moment.” The motif of flowers laid at the scene of an accident can be read as a gesture and symbol of mourning for the deceased. The number of images refers specifically to the number forty, which in orthodox Christianity and Islam plays an important role in relation to death and mourning: while in the Muslim tradition, funerals are celebrated on the fortieth day after the person has died, Christianity assumes commensurately that the soul leaves the body after forty days.

Shehu refers to the photographs as the last portrait of the victim, capturing a poignant, liminal moment – literally the threshold of life and death. It is striking that only one of the photographs depicts

Shehu bezeichnet die Fotografien als das letzte Porträt der Verunglückten, das einen Moment an der Schwelle vom Leben zum Tod einfängt. Auffällig ist, dass lediglich eine der Fotografien Blumen abbildet, die als Geste des Gedenkens für eine Frau abgelegt worden sind, die restlichen neununddreißig wurden ausschließlich für männliche Verunglückte platziert. Folglich dokumentiert *Lulembamet* nicht nur ein Trauerritual, sondern erlaubt auch ein Nachsinnen über mögliche Ursachen für dieses Ungleichgewicht: Welche Personengruppen sind innerhalb der Gesellschaft gefährdeter, risikobereiter oder gelten als bedeutsamer und verdienen daher die Sichtbarmachung der Trauer? Wie an den Unfallorten selbst, sind die Fotografien auch im Ausstellungsraum einfach auf dem Boden platziert oder an die Wand gelehnt.

flowers laid down as a gesture of remembrance for a woman; the remaining thirty-nine were placed exclusively to commemorate male casualties. Consequently, *Lulembamet* not only documents a ritual of mourning, but also allows us to reflect on possible causes for this imbalance: which groups of people within society are more at risk, more willing to take risks or are considered more significant and therefore deserve a visualisation of mourning? As at the accident sites themselves, the photographs are also simply placed on the floor or leant against the exhibition wall in the exhibition space.





BLERTA HAZIRAJ

DEUTSCH

***1994 in Leçinë, RKS
lebt und arbeitet in Prizren und Prishtina,
RKS**

***ATO: Scenes from the Women's
Antifascist Front of Kosova, 2023***

**Zehn Siebdruck-Faksimiles der Magazin-
Cover, gestickter Text auf Textil,
Recherchematerial und Videos: *The
Future is Better, Comrade, 2023, 14:43 min,
Your Eyes and Hands Must Be Seen
Everywhere (2025), 8 Min.***

Blerta Haziraj ist Künstlerin, Forscherin und Filmemacherin aus dem Kosovo. Als Autodidaktin taucht sie in vergessene feministische Geschichten und Archive ein und transformiert die von ihr gefundenen Erzählungen unter anderem zu Filmen, Fanzines und Postern.

ATO (2023) wurde im Zuge der letzten *Autostrada Biennale 2023* in Prizren produziert. Die Arbeit basiert auf Haziraj's Recherchen über die Antifaschistische Frauenfront, eine jugoslawische Bewegung, die im Kosovo in gewisser Hinsicht wie eine alternative Schule für Frauen fungierte. Ihre Forschung konzentriert sich dabei auf Bücher, die Arbeiterinnen während der Zeit des sozialistischen Jugoslawiens geschrieben haben. Initialzündung für das Projekt war ein 1981 in Gjiilan herausgegebenes Buch einer Gruppe von Textilarbeiterinnen. Ausgehend davon forschte die Künstlerin in der

ENGLISH

***1994 in Leçinë, RKS
lives and works in Prizren and Prishtina,
RKS**

***ATO: Scenes from the Women's
Antifascist Front of Kosova, 2023***

Ten screen-printed facsimiles of magazine covers, embroidered text on fabric, research materials and videos: *The Future is Better, Comrade (2023), 14:43 min, Your Eyes and Hands Must Be Seen Everywhere (2025), 8 min.*

Blerta Haziraj is an artist, researcher, and filmmaker from Kosovo. As an autodidact, she delves into forgotten feminist histories and archives, transforming the stories she finds into films, fanzines, and posters, among other things.

ATO (2023) was produced in the course of the last *Autostrada Biennale* in Prizren in 2023. The work is based on Haziraj's research on the Women's Antifascist Front of Yugoslavia, which in some respects functioned as an alternative school for women in Kosovo. Her research concentrates on books that women workers wrote during the period of socialist Yugoslavia. The initial impetus for the project came from a book written by a group of textile workers, published in Gjiilan in 1981. From this starting point, the artist researched similar works in the national library, where she came across a bibliography that mentioned the magazines

Nationalbibliothek zu ähnlichen Werken und stieß dabei auf eine Bibliographie, die die Magazine *Buletini* und *Agimi* erwähnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg von der antifaschistischen Frauenfront herausgegeben, wurden diese als verschollene Titel im Staatsarchiv aufgeführt. Nach intensiver Recherche ist es der Künstlerin gelungen, einige der verschollen geglaubten Publikationen wieder aufzufinden.

Zentrale Themen dieser Magazine beziehen sich auf wichtige symbolische Akte der Emanzipation der Frau, wie etwa die sogenannte „Enthüllungskampagne“ oder das Bestreben nach der Alphabetisierung weiblicher Personen. Erstere ermutigte Frauen dazu, ihre Kopfbedeckung abzulegen, die bis in die frühen 1950er-Jahre religionsübergreifend getragen wurden. Letztere zielte auf die Unabhängigkeit von Frauen ab. Das Thema Bildung und Unabhängigkeit steht im Zentrum der zugehörigen Videoarbeit *The Future is Better, Comrade* (2023), die Interviews mit Frauen beinhaltet, deren Schulbildung aus den verschiedensten Gründen, jedoch nie aus eigenem Willen, vorzeitig beendet worden ist. Die Frauen sind im Video auf eigenen Wunsch nicht zu sehen. Die stattdessen gezeigten weiblichen Silhouetten sind Abbildungen aus *Buletini* und *Agimi*.

Eigens für die Ausstellung in Braunschweig produzierte Haziraj eine zweite Videoarbeit, eine Dokumentation mit dem Titel *Your Eyes and Hands Must Be Seen Everywhere* (2025), benannt nach einem Satz aus einem 1945 veröffentlichten Magazin. Sie rückt Tahire Desku in den Vordergrund, die als Lehrerin in einem kleinen Dorf arbeitete. Anders als andere Frauen, deren Träume scheiterten, blieben Tahires Hoffnungen bestehen. Sie erzählt von ihrem großen Traum, Lehrerin zu werden,

Buletini and *Agimi*. Published by the Women's Antifascist Front, these publications were entered into the state archive as missing titles. Following intensive research, the artist was able to find a couple of these publications, which had been thought lost.

The central themes of these magazines relate to important symbolic acts of female emancipation, such as the so-called “unveiling” campaign or the drive to increase literacy among women. The former encouraged women to remove their headscarves, which were worn by those of all religions up until the early 1950s, while the latter aimed at increasing women's independence. The issue of education and independence is at the center of the accompanying video work *The Future is Better, Comrade* (2023), which features interviews with women whose school educations ended early for numerous different reasons, but never of their own choice. By their own request, the women are not pictured in the video. The silhouettes that appear in their place are illustrations taken from *Buletini* and *Agimi*.

For the exhibition in Braunschweig, Haziraj produced a second video work, a documentary with the title *Your Eyes and Hands Must Be Seen Everywhere* (2025). Named after a sentence Haziraj found in a magazine published in 1945, the film focuses on Tahire Desku, who worked as a teacher in a small village. Unlike other women whose dreams came to nothing, Tahire remained hopeful. She speaks of her great dream of becoming a teacher and overcoming resistance, emphasizing the transformative power of education: To educate a young girl is to educate a nation.

The ATO project is also the origin of the exhibition title, which refers to the poem “Dera Magjik” (The Magic Door), written by the Yugoslavien poet Mira

gegen Widerstände anzutreten und betont die transformative Kraft von Bildung: Wer ein Mädchen bildet, bildet eine ganze Nation.

Das Projekt ATO ist zugleich der Ursprung des Ausstellungstitels, welcher sich auf das Gedicht „Dera Magjike“ (dt.: „Die magische Tür“) der jugoslawischen Poetin Mira Alečković aus den 1940er-Jahren bezieht und das in einer Ausgabe des *Buletini* Magazins 1947 veröffentlicht worden ist. Einige Zeilen des Gedichts beschreiben den emanzipatorischen Akt des Alphabet-Lernens als einen ersten, eigenverantwortlichen Schritt: „Aber Du, Du allein, mit Deiner Hand musst die Tür öffnen, versuch es einfach, es ist nicht so schwer, lerne das ABC.“ Diese Zeilen finden sich auch (in albanischer Sprache) gestickt auf einem Textilbanner in Hazirajs Präsentation.

Alečković in the 1940s and published in a 1947 issue of *Buletini* magazine. A few lines from the poem describe the emancipatory act of learning the alphabet as a first step toward autonomy: “But you, yourself, with your own hand must open this door, it is not so hard, learn the ABC.” These words also appear embroidered (in Albanian) on a textile banner in Haziraj's presentation.



ANJESA DELLOVA

DEUTSCH

***1994 in Prizren, RKS
lebt und arbeitet in Lausanne, CH**

***Lock me in a box (Detail), 2024*
Ölfarbe auf Putz
465 x 1200 cm**

Die Inspiration für ihre monochromen Gemälde zieht Anjesa Dellova aus Fotografien von Kindern und Familien, aus traditionellen Volksbildern oder Ritualen.

Für ihre Malerei nutzt die Künstlerin eine Technik, die sie selbst als Frottage bezeichnet. Dabei trägt sie Ölfarbe in einem sehr trockenen Auftrag auf eine dünne Schicht Putz auf, die zuvor über die Leinwand gelegt wurde. Dieses Vorgehen verleiht der Bildoberfläche eine ungewohnte Struktur, die den Farbauftrag mitprägt und trotz der Monochromie eine überraschende Tiefe entstehen lässt.

Ein zentrales Motiv in Dellovas Werk sind Menschengruppen, deren Blicke direkt und unbeirrbar auf die Betrachtenden gerichtet sind. Die Körper und Gesichter dieser Figuren wirken häufig gestaucht, manchmal auch leicht deformiert. Sie ähneln einander, verschmelzen beinahe zu einer Masse – und bleiben dennoch erkennbar eigenständig. Auch hier trägt die Einfarbigkeit dazu bei, dass Grenzen verschwimmen und Übergänge unscharf werden. Dellova reflektiert in diesen Darstellungen das Verhältnis des Einzelnen zum gesellschaftlichen Körper.

ENGLISH

**b. 1994 in Prizren, RKS
lives and works in Lausanne, CH**

***Lock me in a box (detail), 2024*
Oil paint on plaster
465 x 1200 cm**

Anjesa Dellova draws inspiration for her monochrome paintings from photographs of children and families, traditional folk illustrations, or rituals.

As far as the paintings are concerned, she uses a technique that she calls frottage, which is characterised by the extremely dry application of oil paint on a thin layer of plaster over the canvas. In this way, she lends the surface of the canvas an unusual texture, which also influences the application of paint and creates a sense of depth despite its inherently monochromatic, one-dimensional make-up. A recurring motif in Dellova's paintings are groups of people whose gaze is fixed on the viewer. Their bodies and faces are often compressed in their shape and appear slightly deformed. They resemble one another, posit a mass, yet remain individuals – here, too, the monochromaticity blurs the boundaries. Here too, the monochromatic palette contributes to the blurring of boundaries and the softening of transitions. Dellova reflects in these works on the relationship between the individual and the social body.

Für einige Arbeiten greift die Künstlerin auf Fotografien aus dem bedeutenden Nachlass der bekanntesten Fotograf*innen-Dynastie Albaniens, den Marubi, zurück. Über drei Generationen hinweg hielten sie die bewegte Entwicklung der albanischen Geschichte fest und schufen in ihrem Studio Tausende von Porträts der damaligen Gesellschaft: von städtischen Bürgerlichen, Schauspieler*innen und bekannten Künstler*innen bis hin zu einfachen Hirten aus den Bergen. Besonders ihre Gruppenaufnahmen, in denen Menschen in traditioneller Kleidung vor dem neutralen Hintergrund des Studios erscheinen, entfalten einen theatralischen Kontrast zwischen dokumentarischer Nüchternheit und inszeniertem Bild.

Für die Ausstellung im Kunstverein Braunschweig zeigt sie eine eigens für die Villa Salve Hospes entwickelte neue Arbeit, die sie in den beiden Konchen präsentiert, den beiden ovalen Einbuchtungen, die jeweils an den Gartensaal anschließen.

For some of her pieces, the artist draws on photographs from the significant archive of Albania's most renowned dynasty of photographers, the Marubi family.

Over the course of three generations, they documented the dynamic developments of Albanian history and created thousands of studio portraits depicting the society of their time—from urban bourgeois citizens, actors, and well-known artists to simple shepherds from the mountains. Their group portraits in particular, showing people in traditional dress posed against the studio's neutral backdrop, reveal a theatrical contrast between documentary sobriety and staged imagery.

For the exhibition at Kunstverein Braunschweig, Dellova presents a new work created specifically for the Villa Salve Hospes, displayed in the two apses—the oval recesses adjoining the garden hall.





DJELLZA AZEMI

DEUTSCH

***1998 in Aigle, CH
lebt und arbeitet in Lausanne, CH**

***Untitled (Take Everything from the Garden), 2025*
Styropor, Acrylfarbe, Draht, Gips
Maße variabel
Courtesy die Künstlerin**

In ihrer Arbeit beschäftigt sich Azemi mit vergessenen und weggeworfenen Objekten sowie mit Barrieren und Zäunen, Rückzugsorten, dem Garten, Schwellen und Grenzen, die für sie zu Orten der Projektion, der Erinnerung und der Verwandlung werden. Für die Ausstellung produzierte Azemi eigens für den Gartensaal der Villa Salve Hospes die neue Arbeit *Untitled (Take Everything from the Garden), 2025*, die ihre Werkserie fortführt, in der sich die Künstlerin mit verschiedenen Zäunen beschäftigt und in ihrer Arbeit in raumgreifende Installationen übersetzt. Diese Arbeit entstand mithilfe von überwiegend Styropor, das die Künstlerin mit Acrylfarbe in Holzoptik gestaltete, um einen gewöhnlichen, ausrangierten Zaun, den sie zufällig entdeckte, nachzubilden. Dieser weckte bei Azemi die Assoziation zur Eingangsszene von David Lynchs *Blue Velvet* (1986), in der der Gartenzaun zum Sinnbild der amerikanischen Vorstadtfamilie mit Eigenheim wird und auf das scheinbar geordnete, sichere Leben der weißen Mittelschicht verweist. In Azemis Arbeit liegt der Zaun jedoch nicht aufrecht,

ENGLISH

***1998 in Aigle, CH
lives and works in in Lausanne, CH**

***Untitled (Take Everything from the Garden), 2025*
Polystyrene, acrylic paint, wire, plaster
Dimensions variable
Courtesy of the artist**

Djellza Azemi's work deals with forgotten and discarded objects, and with barriers and fences, havens and gardens, and thresholds and borders, which she turns into sites of projection, memory, and transformation. For the exhibition, Azemi produced a new work especially for the Gartensaal of the Villa Salve Hospes, *Untitled (Take Everything from the Garden), 2025*, continuing a series of works in which the artist transposes various types of fences into expansive installations. This work was primarily created using polystyrene, which the artist painted with acrylics to produce a wood effect in order to recreate an ordinary fence she discovered discarded by chance. For Azemi, this evoked an association with the opening scene in David Lynch's *Blue Velvet* (1986), in which the garden fence symbolizes the suburban American family and the safe and ordered lives of the white, home-owning middle class. The fence does not stand upright in Azemi's work, however, but rests on the floor, rolled up and folded into itself to form a spiral. The artist associates this object, which evades

sondern ruht am Boden, eingerollt und in sich selbst zu einer Spirale gefaltet. Die Künstlerin assoziiert dieses Objekt, das sich seiner eigentlichen Aufgabe entzieht, mit dem Symbol des *Ouroboros*, das bis ins alte Ägypten zurückreicht und eine Schlange oder einen Drachen als "Schwanz-verzehrender" zeigt, also ein Tier oder Wesen, das sich selbst frisst.

Darüber hinaus nennt Azemi auch die Inspiration durch eine allegorische Tierfigur aus der Literatur. In William Blakes Gedicht *Die kranke Rose* (1794) thematisiert dieser die Verletzlichkeit der Rose, die als Symbol für Liebe, Schönheit und Vitalität gilt. Der „unsichtbare Wurm“, der die Rose zerstört, verkörpert dabei die destruktive Kraft der Liebe, in der Zuneigung und Sympathie zugleich schädlich wirken.

Untitled (Take Everything from the Garden) thematisiert Grenzen sowie die Aneignung von Gebieten und Orten als ideelle Dogmen, in denen eine selbst-zerstörerische Kraft innewohnt.

its actual purpose, with the symbol of the *ouroboros*, which goes back to ancient Egypt and shows a snake or dragon as a "tail eater" – that is, as an animal or creature eating itself.

Azemi also cites an allegorical animal figure as a further source of inspiration: William Blake's poem *The Sick Rose* (1794) emphasizes the rose's vulnerability, as a symbol of love, beauty, and vitality. The "invisible worm" embodies the destructive force of love, in which affection and sympathy also cause harm.

Untitled (Take Everything from the Garden) thematizes borders and the appropriation of territories and places as abstract dogmas that harbor an inherently self-destructive power.





BRILANT MILAZIMI

DEUTSCH

***1994 in Gjilan, Kosovo
lebt und arbeitet in Prishtina**

***Anatomy of the step, 2025*
Öl auf Leinwand
290 x 480 cm
Courtesy der Künstler und
Lambdalambdalambda Galerie, Prishtina**

Brilant Milazimi entwickelt in seinen Gemälden eine kraftvolle, oft surreal wirkende Bildsprache, die persönliche Erinnerungen, kollektive Geschichte und Traumwelten miteinander verknüpft. Seine Werke thematisieren Identität, Nostalgie und die Spuren politischer Umbrüche im Kosovo auf individueller und gesellschaftlicher Ebene. Mit einer rohen, intuitiven Maltechnik erschafft er Bildräume, die zwischen Realität und Imagination schweben.

Die dargestellten Szenen spiegeln komplexe politische Verhältnisse wider – wie die teilweise Anerkennung des Kosovo auf internationaler Ebene – und gewinnen gleichzeitig globale Relevanz in Zeiten von Migration, bürokratischen Hürden und gesellschaftlicher Unsicherheit. Inspiriert von den Mechanismen des Unbewussten und den Bildwelten fiktionaler Universen, entstehen bei Milazimi Werke, die gleichermaßen poetisch wie unheimlich wirken.

Überzeichnete Gesichtszüge, die symbolische Darstellung von Zähnen und markante Tiermerkmale fungieren als visuelle Schlüssel, die auf aktuelle gesellschaftliche Spannungen und Konflikte hinweisen und zugleich seine kritische Auseinandersetzung mit der modernen Welt verdeutlichen.

ENGLISH

***1994 in Gjilan, Kosovo
lives and works in Prishtina**

***Anatomy of the step, 2025*
Oil on canvas
290 x 480 cm
Courtesy of the artist and
Lambdalambdalambda gallery, Prishtina**

In his paintings, Brilant Milazimi develops a powerful and often surreal aesthetic that links personal memory, collective history, and dream worlds with one another. His works deal with identity, nostalgia, and the traces of political upheavals in Kosovo on the personal and social levels. With his raw, intuitive painting technique, he creates visual spaces that hover between reality and imagination.

The scenes he depicts reflect complex political relationships – such as the partial recognition of Kosovo on the international stage – while at the same time taking on global relevance in times of migration, bureaucratic hurdles, and societal uncertainty. Inspired by the mechanisms of the unconscious and the image worlds of fictional universes, Milazimi produces works that appear equally poetic and uncanny.

Exaggerated facial features, symbolic depictions of teeth, and striking animal characteristics all function as visual keys that point to current social tensions and conflicts while also underlining the artist's critical engagement with the modern world.



DARDAN ZHEGROVA

DEUTSCH

***1991 in Prishtina, RKS
lebt und arbeitet in Prishtina**

***Hybrid Puppet #6, 2023*
Textil, Holz, Metall, Polyester,
Druck auf Holz
600 x 150 x 30 cm
Courtesy der Künstler**

Dardan Zhegrova ist ausgebildeter Journalist, der sich als Autodidakt in der Kunst qualifiziert hat. Er ist ein wichtiger Protagonist der kosovarischen Kunstszene, die sich um Experimente und selbstorganisierte Initiativen herum entwickelt hat.

Die Serie der *Hybrids* (2020 - fortlaufend) basiert auf persönlichen Erfahrungen, die er sammelte, als er in jungen Jahren das Dodona Puppentheater in Prishtina besuchte. Letzteres wurde in den späten 1980er-Jahren gegründet, um die kulturelle Leere im Leben von Kindern und Erwachsenen zu füllen. Während der Auflösung der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien und den darauffolgenden Umwälzungen im Land ging *Dodona* über seinen ursprünglichen Zweck hinaus und verwandelte sich in ein Klassenzimmer, einen Büroraum, einen Treffpunkt sowie eine Enklave für die albanische Gemeinschaft und Kultur. Der Besuch des Theaters wurde für die Kinder in Prishtina zur Gewohnheit und inspirierte Zhegrova bereits in seiner Kindheit dazu, in seinem Haus improvisierte Puppentheater zu inszenieren.

ENGLISH

**Dardan Zhegrova
b. 1991 in Prishtina, RKS
lives and works in Prishtina**

***Hybrid Puppet #6, 2023*
Textile, wood, metal, polyester, print on wood
600 x 150 x 30 cm
Courtesy of the artist**

Dardan Zhegrova is a trained journalist who also qualified as a self-taught artist. He is a leading figure on the Kosovan art scene, which, in recent years, has coalesced around experiments and self-organised initiatives.

The *Hybrids* series (2020 – ongoing) is based on his personal experience while attending the *Dodona* Puppet Theatre in Prishtina from a young age. The latter was founded in the late 1980s to fill the cultural void in the lives of children and adults. During the dissolution of the Socialist Federal Republic of Yugoslavia and the subsequent upheavals in the country, *Dodona* transcended its original function and became a classroom, an office hub, a meeting place and an enclave for the Albanian community and its culture. Visiting the theatre became a habit for children in Prishtina and inspired Zhegrova to create improvised puppet shows at home as a child.

Many years on, Zhegrova's recollection of this time now prompts his preoccupation with theatre, role-playing and the associated potential of assuming different

Die Rückbesinnung darauf prägt heute die Beschäftigung des Künstlers mit dem Theater, dem Rollenspiel und der damit verbundenen Möglichkeit, in verschiedene Charaktere zu schlüpfen. Die nähere Betrachtung der phantomartigen Puppen – insbesondere ihrer symmetrischen Köpfe – erinnert an rituelle Objekte wie Totems, die traditionell Formen und Gestalten von Tieren oder Naturereignissen entlehnt sind. Die an den überdimensionalen Körpern angebrachten Masken können durch einen Mechanismus auf der Rückseite gedreht werden, so dass jede Figur nicht nur einen, sondern zwei Köpfe besitzt. Diesen Mechanismus sowie den allgemeinen Aufbau und die Handhabung der Puppen hat Zhegrova gemeinsam mit einem professionellen Puppenmacher in Prishtina entwickelt.

Die Serie der *Hybrids* manifestiert die Kraft autodidaktischer Arbeitsmethoden sowie einzigartiger Strategien zur Überschreitung der statischen Grenzen zwischen dem Selbst und dem Anderen. Sie offenbart eine Sensibilität für die Gestaltung von Erzählungen durch psychologische Momente und die Bedeutung der eigenen Kindheit und Fantasie als mächtige Werkzeuge im Prozess der Selbstbehauptung des Künstlers.

characters. A closer look at the phantom-like puppets—especially their symmetrical heads—recalls ritual objects, such as totems, which traditionally draw on the shapes and forms of animals and natural phenomena. The masks attached to the oversized bodies can be rotated by a mechanism on the back so that each figure has not one, but two heads. Zhegrova developed this mechanism, as well as the overall make-up and handling of the puppets in conjunction with a professional puppet maker in Prishtina.

The *Hybrids* series manifests the power of self-taught working methods and unique strategies for transcending the otherwise static boundaries between the self and the Other. It manifests a sensitivity for shaping narratives via psychological experience, as well as the importance of individual childhood memories and the imagination as potent tools in the artist's process of self-assertion.





LEART RAMA

DEUTSCH

***1997 in Rahovec, RKS
lebt und arbeitet in Prishtina, RKS**

***A Call from Yesterday*, 2019
Video, Farbe, Ton
16:52 Min.**

***Four Pills at Night*, 2021
Video, Farbe, Ton
25:04 Min.**

ENGLISH

**b. 1997 in Rahovec, RKS
lives and works in Prishtina, RKS**

***A Call from Yesterday*, 2019
Video, color, sound
16:52 min.**

***Four Pills at Night*, 2021
Video, color, sound
25:04 min.**

Leart Rama ist Filmregisseur und DJ. Seine Reise in die Welt des Kinos begann im Alter von 16 Jahren, als er während der *Documentary Film School* im Rahmen des renommierten kosovarischen Filmfestivals *DokuFest* als vielversprechendes Talent entdeckt wurde. Im Jahr 2018 schloss er seine Ausbildung in Filmregie an der *Universität der Künste* in Tirana (Albanien) ab. Als Nachwuchstalente wurde er in einem Wettbewerb ausgewählt, um gemeinsam mit Werner Herzog einen Film im kolumbianischen Dschungel zu realisieren.

In seinen Arbeiten setzt sich der Künstler einerseits mit der sehr lebendigen Underground-Partyszene in Prishtina auseinander, andererseits mit den Schicksalen einzelner Protagonist*innen, deren Leben und Alltag durch die historischen und politischen Bedingungen des Landes geprägt sind. In der Ausstellung sind zwei Filme zu sehen, die diese beiden Aspekte seines Werkes aufgreifen.

A Call From Yesterday (2019) ist ein experimenteller Dokumentarfilm, der die

Leart Rama is a film director and DJ. His journey into the world of cinema began at the age of sixteen, when he was discovered as a promising talent at the *Documentary Film School* during the renowned Kosovan film festival *DokuFest*. In 2018, he completed his studies in film direction at the *University of Arts* in Tirana (Albania). As an emerging talent, he was selected as part of a competition to shoot a film in the Colombian jungle together with Werner Herzog.

On the one hand, Rama explores the vibrant underground party scene in Prishtina in his work, whereas on the other, he focuses on the fates of individuals whose lives and everyday existence are caught up in the historical and political ferment peculiar to Kosovo. The exhibition features two films that incorporate these complimentary aspects of his work: *A Call From Yesterday* (2019) is an experimental documentary film that explores the moving story of a young student in 1998. A married father of two, he leaves behind his idyllic family

bewegende Geschichte eines jungen Studenten im Jahr 1998 erzählt. Als verheirateter Vater von zwei Kindern lässt er sein idyllisches Familienleben auf dem Land zurück, um allein in Prishtina zu studieren. Die Unvorhersehbarkeit des Kosovo-Krieges trifft ihn mit voller Wucht, als er unfähig ist, seine Familie wiederzusehen. Seine verzweifelten Versuche, sie von Skopje aus zu kontaktieren, werden von einem monotonen Klingelzeichen begleitet, das sich über die Monate hinweg verstärkt. In seiner Isolation geben ihm nur ein Stift und ein Notizbuch Halt.

Der zweite Film *Four Pills At Night* (2021) hingegen gibt einen faszinierenden Einblick in eine einzige Nacht im Leben eines unglücklichen Filmstudenten. Er ist eine hervorragende Fallstudie dafür, wie Clubbing ein intensives Filmerlebnis prägen kann. Die melodischen Beats, das pulsierende Licht und die sich wiegenden Körper schaffen eine einzigartige Atmosphäre, in der die Figuren kurz auftauchen und ebenso schnell wieder verschwinden. Die Szenerie ist von einer angespannten Stimmung durchdrungen, die durch eine Mischung aus wummernden Bässen und Drogen angeheizt wird, von denen die Hauptfigur Vali reichlich konsumiert und die ihre Sinne schärfen. Im Laufe der Nacht stellt sich heraus, dass Vali sich in den Schauspieler verliebt hat, mit dem er zusammenarbeiten wird. Seinen Freund*innen ist dessen Sexualität jedoch unbekannt. Anfangs wirkt er auf der Tanzfläche unnahbar und geht einer freundlichen, gesprächigen Frau aus dem Weg. Doch der zunehmende Rausch und das Drama offenbaren seine Verletzlichkeit, insbesondere sein verzweifelter Bedürfnis nach Liebe.

life in rural Kosovo to study in Prishtina without his family. The unforeseeable calamity of the Kosovo war totally derails him when he is devastatingly separated from his family. His desperate attempts to contact them from Skopje are accompanied by a monotonous ringing tone that – metaphorically – grows in amplitude over the ensuing months. In his isolation, he keeps himself afloat by writing down his thoughts and impressions by hand in a journal.

In contrast, the second film, titled *Four Pills At Night* (2021), provides a fascinating insight into a single night in the life of a disconsolate film student. As such, it is an excellent case study in how clubbing can lend itself as a mode for an intense cinematic experience. The hypnotic beats, pulsating lights and swaying bodies create a unique atmosphere, in which the characters appear as fleetingly as they disappear. The overall scene is permeated by a tense atmosphere, fuelled by a mixture of booming bass beats and drugs, which the main character Vali consumes aplenty and which heighten his mood, perceptions and awareness. Over the course of the night, it transpires that Vali has fallen for the actor he is due to work with. However, his friends are unaware of his sexuality. At first, he seems self-contained and unapproachable on the dance floor, avoiding the attentions of an importunate, garrulous woman. But his increasing intoxication and the unfolding drama reveal his vulnerability, especially his desperate need for love.





ENVER HADZIJAJ

DEUTSCH

***1980 in Langen, DE
lebt und arbeitet in Berlin, DE**

***Rilindja-Braunschweig 01, 2025
Rilindja-Braunschweig 02, 2025
Druck auf Aluminium
Jeweils 45 x 17,5 cm
Courtesy der Künstler***

ENGLISH

***1980 in Langen, DE
lives and works in Berlin, DE**

***Rilindja-Braunschweig 01, 2025
Rilindja-Braunschweig 02, 2025
Print on aluminium
Each 45 x 17.5 cm
Courtesy of the artist***

Enver Hadzijaj ist Art Director und Künstler, der an der Schnittstelle verschiedener Disziplinen arbeitet. Seit dem vergangenen Jahr verantwortet er das Grafikdesign für den Kunstverein Braunschweig. Im Rahmen einer Publikation von Dardan Zhegrova arbeitete er gemeinsam mit Cathrin Mayer, zusammen realisierten sie zudem ein Ausstellungsprojekt. Hadzijaj wurde in Deutschland geboren. Mitte der 1980er-Jahre zog seine Familie in den Kosovo, kehrte jedoch Ende des Jahrzehnts wieder nach Deutschland zurück, da sich der erste Balkankrieg bereits abzeichnete.

Für die Ausstellung *But you, yourself, with your own hand must open this door* entwickelte er ein Ausstellungsdesign, das alle beteiligten Künstler*innen miteinander verbindet. Auf Basis des Logos der kosovarischen Tageszeitung *Rilindja* gestaltete er die Schrift *Rilindja-Braunschweig*, die während der gesamten Ausstellungsdauer für alle Druckerzeugnisse und Ankündigungen verwendet wird. Die Zeitung war die erste ihrer Art, die auf Albanisch in Jugoslawien erschien. 1991 wurde sie

Enver Hadzijaj is an art director and artist who works at the interface of various disciplines. He has been responsible for the Kunstverein Braunschweig's graphic design since last year and worked on a publication by Dardan Zhegrova together with Cathrin Mayer, with whom he also realized an exhibition project. Hadzijaj was born in Germany. His family moved to Kosovo in the mid-1980s but returned to Germany at the end of the decade, as the first Balkan war was already looming.

For *But you, yourself, with your own hand must open this door*, Hadzijaj developed an exhibition design that connects all of the individual artists involved. Based on the logo of Kosovo's daily *Rilindja* newspaper, he designed a font that will be used for all printed matter and announcements throughout the entire duration of the exhibition. The newspaper was the first to be published in Albanian in Yugoslavia. It was shut down by the Serbian government in 1991 in the course of the first Balkan war, after which it continued as a dissident publication under a different name before being reactivated in 1999.

im Zuge der ersten Balkankriege von der serbischen Regierung eingestellt, später unter anderem Namen als Widerstandsmedium weitergeführt und 1999 reaktiviert.

Als zweite Intervention präsentiert Hadzijaj zwei Straßenschilder: Eines zeigt die Kilometerangaben – ausgerichtet nach Himmelsrichtung – nach Prishtina, der Stadt, aus der viele der ausstellenden Künstler*innen stammen; das andere verweist auf Uçe, das Dorf, aus dem Hadzijaj selbst kommt. Beide Ortsnamen sind in der von ihm entwickelten Schrift *Rilindja–Braunschweig* gesetzt.

Durch die Integration dieser Schrift in die Ausstellung sowie in die externe Kommunikation der Institution wird die Zeitung – und damit ihr Symbol für die kosovarische Widerstandsbewegung – allgegenwärtig. Sie verdeutlicht, dass Schrift und Sprache eine wesentliche Rolle bei der Formung von Identität und dem Ausdruck von Protest spielen können. Zugleich machen die Straßenschilder deutlich, dass Orte nicht beliebig sind und dass der persönliche Standpunkt, von dem aus gesprochen und gestaltet wird, eine zentrale Rolle einnimmt.

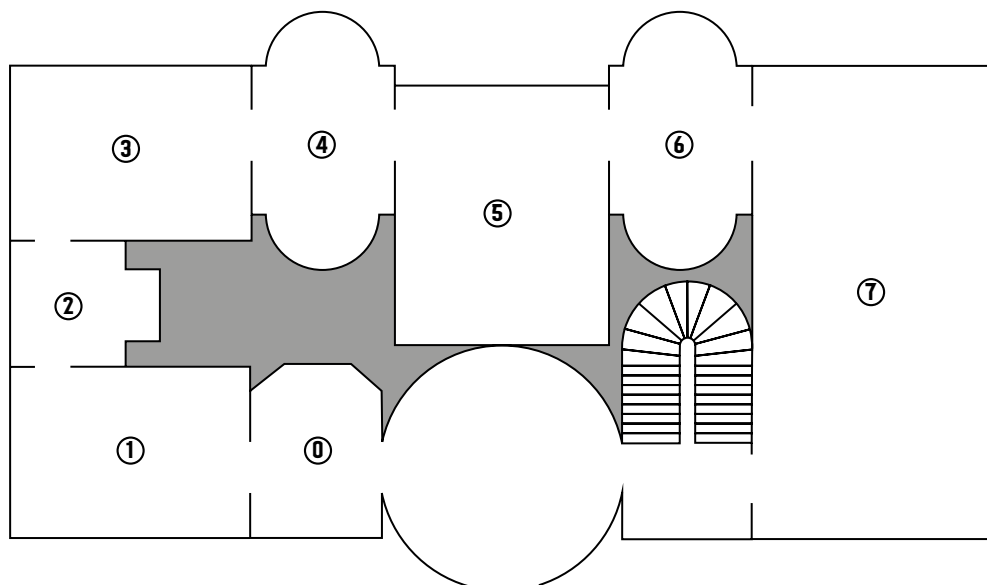
In a second intervention, Hadzijaj presents two street signs: the first shows the direction and distance in kilometers to Prishtina, the home city of many of the exhibiting artists, while the other points to Uçe, the village where Hadzijaj himself is originally from. Both place names are set in his own *Rilindja–Braunschweig* font.

By integrating this typeface into the exhibition and the institution's external communication, the newspaper – and with it its symbol of the Kosovan resistance movement – is given a pervasive presence. It underlines how writing and language can play a crucial role in forming identity and expressing protest. At the same time, the street signs emphasize that places are not arbitrary, and that the position of the person speaking and/or designing plays a central role.



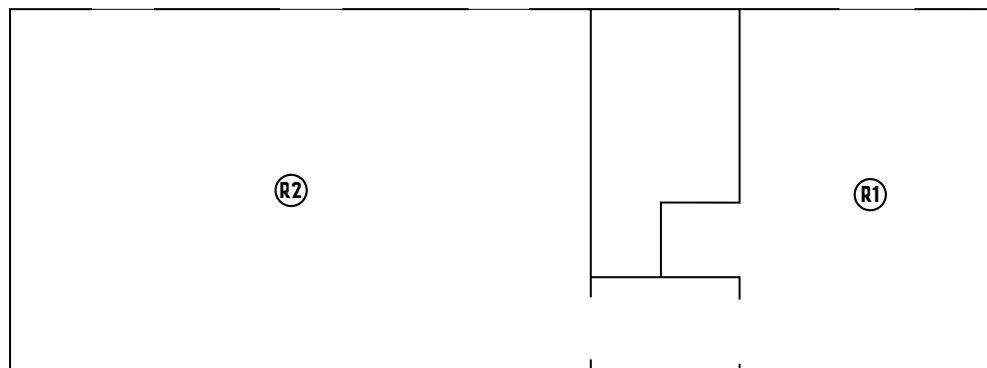
VILLA

ERDGESCHOSS / GROUND FLOOR



①	ENVER HADZIJAJ	37
①	EDONA ADEMI	7
②	ABI SHEHU	11
③	BLERTA HAZIRAJ	15
④	ANJESA DELLOVA	19
⑤	DJELLZA AZEMI BRILANT MILAZIMI	23 27
⑥	ANJESA DELLOVA	19
⑦	DARDAN ZHEGROVA	23

REMISE



Ⓡ1	ENVER HADZIJAJ	37
Ⓡ2	LEART RAMA	33



JAHRESGABEN 2025

DEUTSCH

Im Obergeschoss des Kunstvereins präsentieren wir neue Jahresgaben von Ketuta Alexi-Meskhishvili, Ari Benjamin-Meyers, Tom Burr, Marc Alexandre Dumoulin, Anna Erler, Enver Hadzijaj, Sine Hansen, Paul Hutchinson, Danae Io, Lennart Koch und B. Ingrid Olson. Der Fokus der diesjährigen Ausstellung liegt dabei lose auf fotografischen Werken sowie Arbeiten auf oder mit Papier. Assoziativ ergänzt und erweitert wird die Präsentation durch eine Auswahl bereits bestehender Jahresgaben sowie Publikationen des Kunstverein Braunschweig.

ENGLISH

On the upper floor of the Kunstverein, we present new editions by Ketuta Alexi-Meskhishvili, Ari Benjamin-Meyers, Tom Burr, Marc Alexandre Dumoulin, Anna Erler, Enver Hadzijaj, Sine Hansen, Paul Hutchinson, Danae Io, Lennart Koch, and B. Ingrid Olson. This year's exhibition loosely focuses on photographic and paper-based works. The presentation is complemented and expanded by an associative selection of existing editions, Kunstverein Braunschweig publications as well as artists' books published by Kunstverein Braunschweig.



BIOGRAFIEN

EDONA ADEMI

Edona Ademi (*1994, Berlin) ist Künstlerin und Filmemacherin. In ihren Arbeiten verbinden sich filmische Erzählungen, Installationen und bewegte Bilder zu vielschichtigen narrativen Räumen. Sie untersucht, wie Repräsentationen und Vorstellungen von Machtverhältnissen geformt werden. Edona Ademis Arbeiten wurden unter anderem gezeigt bei Manifesta in Prishtina (2022); dem Westfälischen Kunstverein (2024); der nGbK Berlin (2023); der Autostrada Biennale (2021); den Internationalen Kurzfilmtagen Winterthur (2022) und dem Festival Nowe Horyzonty in Wrocław (2022). Sie studierte im Master Migration and Diaspora Studies an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, und ist Mitglied der Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb).

DJELLZA AZEMI

Djellza Azemi (*1998) lebt und arbeitet in Lausanne, Schweiz. Sie schloss ihren Bachelor (2020) und ihren Master in Bildender Kunst (2022) an der ECAL in Renens ab.

Ihre Arbeiten wurden kürzlich in Gruppenausstellungen gezeigt, unter anderem bei TOXI, Zürich (2025); EYE, Yverdon-les-Bains (2025); EGG space, Zürich (2025); Espace Arlaud, Lausanne (2024); Suprainfinit Gallery, Bukarest (2024); Westfälischer Kunstverein, Münster (2024); Nationalgalerie, Prishtina (2025); Sonnenstube, Lugano (2022); Loaves Projects, München (2022); und Palazzina, Basel (2022). Einzelausstellungen fanden unter anderem bei HIT, Genf (2024); Local-Int (2022), Biel; One Gee In Fog, Genf (2021); und 13Vitrine, Renens (2021), statt.

ANJESA DELLOVA

Anjesa Dellova (*1994, Kosovo) ist eine Schweizer Künstlerin, die in Lausanne lebt und arbeitet. Sie studierte Bildende Kunst an der ECAL in Lausanne (BA, 2017), wo sie mit Fotografie, Video und Malerei experimentierte, bevor sie sich ganz der Malerei widmete. 2020 schloss sie ihr Masterstudium in Bildender Kunst an der HEAD – Genève ab.

Ihre Arbeit wurde mit dem Kiefer Hablitzel & Göhner Kunstpreis (2022), dem Alice-Bailly-Stipendium (2023) und dem Kulturförderpreis der Fondation Leenaards (2024) ausgezeichnet. 2025 wurde sie für die Swiss Art Awards nominiert.

Jüngste Einzelausstellungen fanden u. a. bei Mayday art space, Basel; Tunnel Tunnel, Lausanne; Valentin61, Lausanne (alle 2023); Musée Jenisch, Vevey (2024); Galerie Fabienne Levy, Lausanne & Genf; sowie die Galerie Sans Titre, Paris (alle 2025) statt.

Ihre Werke sind u.a. in den Sammlungen der Stadt Lausanne und der Schweizerischen Post vertreten.

BIOGRAPHIES

EDONA ADEMI

Edona Ademi (*1994, Berlin) is an artist and filmmaker. Her practice brings together cinematic storytelling, installation, and moving images to create layered narrative spaces. She explores how representations and imaginaries of power relations are constructed.

Edona Ademi's work has been shown at Manifesta in Prishtina (2022); the Westfälischer Kunstverein (2024); nGbK Berlin (2023); the Autostrada Biennale (2021); the International Short Film Festival Winterthur (2022); and the New Horizons Film Festival in Wrocław (2022).

She completed a Master's degree in Migration and Diaspora Studies at the School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, and is a member of Directing at the German Film and Television Academy Berlin (dffb).

DJELLZA AZEMI

Djellza Azemi (*1998) lives and works in Lausanne, Switzerland.

She obtains her BA (2020) and MFA in ECAL, Renens, in 2022. Her work has recently been exhibited in group shows at TOXI, Zurich (2025); EYE, Yverdon-les-Bains (2025); EGG space, Zurich (2025); Espace Arlaud, Lausanne (2024); Suprainfinit Gallery, Bucharest (2024); Westfälischer Kunstverein, Münster (2024); National Gallery, Prishtina (2023); Sonnenstube, Lugano (2022); Loaves Projects, Munich (2022); Palazzina, Basel (2022). As well as solo shows at HIT, Geneva (2024); Local-Int, Bienne (2022); One Gee In Fog, Geneva (2021), and 13Vitrine, Renens (2021).

ANJESA DELLOVA

Anjesa Dellova (*1994, Kosovo) is a Swiss artist who lives and works in Lausanne. She studied Fine Arts at ECAL (BA, 2017), where she experimented with photography, video, and painting, before dedicating herself fully to painting. She graduated with a Master's degree in Fine Arts from HEAD – Genève in 2020. Her work was awarded the Kiefer Hablitzel & Göhner Prize (2022), the Alice Bailly Grant (2023), and the Cultural Grant of the Leenaards Foundation (2024). In 2025, she was nominated for the Swiss Art Awards.

Recent solo exhibitions include Mayday art space, Basel (2023); Tunnel Tunnel, Lausanne (2023); Valentin61, Lausanne (2023); Musée Jenisch, Vevey (2024); Fabienne Levy Gallery, Lausanne & Geneva (2025); and Galerie Sans Titre, Paris (2025). Her works are held in public collections such as the City of Lausanne and the Swiss Post.

BIOGRAFIEN

BLERTA HAZIRAJ

Blerta Haziraj ist Filmemacherin und Forscherin mit Sitz im Kosovo. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Frauengeschichte und Archiven, die sie durch experimentellen Film, Printmedien und Ausstellungsformate erforscht. Ihre Kurz-Dokumentarfilme konzentrieren sich auf das Leben von Frauen im ländlichen Kosovo, darunter *How I Failed Documenting Male Gaze*, Kino Armata (2021), *Your Eyes and Hands Must Be Seen Everywhere*, CHwB (2022) und *The Future is Better, Comrade*, Autostrada Biennale (2023). Letzterer entstand im Rahmen ihrer Recherche und Ausstellung zum antifaschistischen Frauenbund des Kosovo.

Sie erhielt 2023 den Prince Claus Seed Award und studiert derzeit Regie an der FAMU International in Prag.

ENVER HADZIJAJ

Enver Hadzijaj (*1980, lebt und arbeitet in Berlin) ist Künstler und Designer, führt den artist-run-space Beach Office (Berlin). Seine Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. *XXXXXX*, Glassbox, Paris (2023); *Target*, Select Berlin, Berlin (2022); *Paradis*, Claude Balls Int, New York (2022); *TV TUNED P.O.E.T.A.T.O.*, A Maior, Viseu/Portugal (2021); *Jahresgaben*, The Wig, Berlin (2021); *Cruise Collection*, Fragile, Berlin (2020); *Relax – it's all online*, Lars Friedrich, Berlin (2020); *Come by more often and be so tender*, Pina, Wien (2019); *Elevator to Mezzanine*, Cleopatra's & Issue Project Room, New York (2017); *Travel Almanach*, Schinkel Klaus, Berlin (2016).

BRILANT MILAZIMI

Brilant Milazimi (*1994 in Gjilan, Kosovo) ist ein in Prishtina, Kosovo, lebender Künstler. Er studierte an der Adem-Kastrati-Schule in Gjilan sowie an der Fakultät der Künste der Universität Prishtina.

Zu seinen jüngsten Einzelausstellungen zählen Präsentationen in der Akademie der Künste der Welt, Köln (2024); sowie Stacion – Center for Contemporary Art, Prishtina (2020). Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Institutionen gezeigt, darunter Autostrada Biennale, Prizren (2025); Santa Lucia del Gonfalone, Italien (2023); Manifesta Biennale, Kosovo (2022); Nationalgalerie des Kosovo (2021, 2019); Ludwig Museum, Budapest, Ungarn (2020); und Stacion – Center for Contemporary Art, Kosovo (2019).

BIOGRAPHIES

BLERTA HAZIRAJ

Blerta Haziraj is a filmmaker and researcher based in Kosovo. Her work explores women's histories and archives through experimental film, print, and exhibition formats. Her short documentaries center on women's lives in rural Kosovo, including *How I Failed Documenting Male Gaze*, Kino Armata (2021), *Your Eyes and Hands Must Be Seen Everywhere*, CHwB (2022), and *The Future is Better, Comrade*, Autostrada Biennale (2023), developed as part of her research and exhibition on the Women's Antifascist Front of Kosovo.

She received the Prince Claus Seed Award 2023 and is currently studying Directing at FAMU International, Prague.

ENVER HADZIJAJ

Enver Hadzijaj (*1980, lives and works in Berlin) is an artist and designer, and runs the artist-run space Beach Office in Berlin. His work has been exhibited in solo and group shows, including *XXXXXX*, Glassbox, Paris (2023); *Target*, Select Berlin, Berlin (2022); *Paradis*, Claude Balls Int, New York (2022); *TV TUNED P.O.E.T.A.T.O.*, A Maior, Viseu, Portugal (2021); *Jahresgaben*, The Wig, Berlin (2021); *Cruise Collection*, Fragile, Berlin (2020); *Relax – it's all online*, Lars Friedrich, Berlin (2020); *Come by more often and be so tender*, Pina, Vienna (2019); *Elevator to Mezzanine*, Cleopatra's & Issue Project Room, New York (2017); and *Travel Almanach*, Schinkel Klaus, Berlin (2016).

BRILANT MILAZIMI

Brilant Milazimi (*1994 in Gjilan, Kosovo) is an artist based in Prishtina, Kosovo. He studied at the Adem Kastrati School in Gjilan and the Faculty of Arts at the University of Prishtina.

Recent solo exhibitions include presentations at Akademie der Künste der Welt, Cologne (2024); and Stacion – Center for Contemporary Art, Prishtina (2020). His work has been shown at numerous institutions, including Autostrada Biennale, Prizren (2025); Santa Lucia del Gonfalone, Italy (2023); Manifesta Biennial, Kosovo (2022); National Gallery of Kosovo (2021, 2019); Ludwig Museum, Budapest, Hungary (2020); and Stacion – Center for Contemporary Art, Kosovo (2019).

BIOGRAFIEN

LEART RAMA

Leart Rama (*1997, Kosovo) ist Filmmacher, Editor und Musikproduzent, dessen Arbeiten zwischen Film und Klang oszillieren. Als Gründer von Katarzë Films und Kurator von DokuFests DokuNights hat er mehrere Kurzfilme inszeniert, darunter *Life After a Lifetime*, *Endless Rebirths* und *Third Time's a Charm*. Sein Spielfilmdebüt *Must Go Down by the Sea Again* geht 2026 in Produktion. Neben dem Film produziert und performt er elektronische Musik unter seinem eigenen Label blissblissbliss. Sein Werk ist geprägt von Kontrasten zwischen Stille und Lärm, Intimität und Spektakel und beschäftigt sich häufig mit queerer Identität, Trauer und Transformation.

ABI SHEHU

Abi Shehu (*1993 in Lezha, Albanien) ist eine multidisziplinäre bildende Künstlerin, deren künstlerische Forschung als eine Archäologie des Unbewussten beschrieben werden kann. Durch die Verbindung von visueller Kunst und Medienkunst – von Installationen bis hin zu Sound Art – schafft sie Landschaften, die die nicht darstellbaren und unbegreiflichen Dimensionen von Menschen, Gesellschaften, Orten und historischen Ereignissen verkörpern.

Shehus Arbeiten wurden unter anderem ausgestellt im Westfälischen Kunstverein, Münster (2024); in der Voloshyn Gallery, Miami; bei Hauser & Wirth, Menorca (2023); auf der Manifesta 14, Prishtina (2022); in der Zeta Gallery, Tirana (2021); im Rahmen von *In Waves* mit Women in Covid an verschiedenen Orten (2022); im Bazament Art Space, Tirana (2020, 2021); in der Galeria e Bregdetit, Vlora (2021); bei der EMOP in Berlin (2023, 2020); im Kino Rinia, Prishtina (2020); im CLB in Berlin (2019) sowie im ArtHouse, Shkodra (2019).

DARDAN ZHEGROVA

Dardan Zhegrova (*1991, Prishtina, lebt und arbeitet in Prishtina) schafft objekt- und performancebasierte Werke auf Basis seiner Gedichte. An ein imaginäres Du gerichtet, vermischen sie Realität mit Fiktion und hinterfragen Geschlechter- und Erzählgrenzen. Seine Arbeiten wurden unter anderem bei der Manifesta 14, Prishtina (2022); MUDAM, Luxemburg (2024); Nationalgalerie von Prishtina (2023); Galleria Continua, Paris (2024); Meredith Rosen Gallery, New York (2020) sowie im Fragile Art Space, Berlin (2020) ausgestellt.

Er nahm an Residenzprogrammen des Swiss Institute in New York (2020) sowie der Akademie der Künste der Welt in Köln (2024) teil.

Seine Arbeiten sind in bedeutenden Sammlungen vertreten, darunter MUDAM Luxemburg; Nationalgalerie des Kosovo und NLB Contemporary Art Collection, Ljubljana.

Im Jahr 2016 wurde er mit dem Artist of Tomorrow Prize, Prishtina, ausgezeichnet, 2017 erhielt er zudem den Gjon-Mili-Preis, Prishtina.

BIOGRAPHIES

LEART RAMA

Leart Rama (*1997, Kosovo) is a filmmaker, editor, and music producer whose work moves between cinema and sound. Founder of Katarzë Films and curator of DokuFest's DokuNights, he has directed several short films, including *Life After a Lifetime* and *Endless Rebirths* and *Third Time's a Charm*. His debut feature, *I Must Go Down by the Sea Again*, begins production in 2026. Beyond film, he produces and performs electronic music under his own label blissblissbliss, and his work is defined by contrasts of silence and noise, intimacy and spectacle, often exploring queer identity, grief, and transformation.

ABI SHEHU

Abi Shehu (*1993 Lezha, Albania) is a multi-disciplinary visual artist, whose artistic research can be described as an archeology of unconsciousness. Through a combination of visual and media art, from installation to sound art, she creates landscapes that embody the unrepresentable and unknowable dimensions of people, societies, places and historical events. Shehu's work has been exhibited at Westfälischer Kunstverein, Münster (2024); Voloshyn Gallery, Miami; Hauser & Wirth, Menorca (2023); Manifesta 14, Prishtina (2022); Zeta Gallery, Tirana (2021); *In Waves*, with Women in Covid (2022), various locations; Bazament Art Space, Tirana (2020, 2021); Galeria e Bregdetit, Vlora (2021); EMOP, Berlin (2023, 2020); Kino Rinia, Prishtina (2020); CLB, Berlin (2019); and ArtHouse, Shkodra (2019).

DARDAN ZHEGROVA

Dardan Zhegrova (*1991, Prishtina, lives and works in Prishtina) creates object- and performance-based works rooted in his poetry. These pieces are told from a first-person perspective to an imaginary you, blending reality with fiction as well as time and identity layers. His queer stance is reflected in the dissolution of gender and narrative boundaries. His work has been exhibited at Manifesta 14, Prishtina (2022); MUDAM, Luxembourg (2024); The National Gallery of Prishtina (2023); Galleria Continua, Paris (2024); Meredith Rosen Gallery, New York (2020); Fragile Art Space, Berlin (2020). He participated in residency programs at the Swiss Institute in New York (2020) and the Akademie der Künste der Welt in Cologne (2024). His works are included in major collections such as MUDAM Luxembourg; the National Gallery of Kosovo; and the NLB Contemporary Art Collection in Ljubljana. In 2016, he was awarded the Artist of Tomorrow Prize, Prishtina, and in 2017 he received the Gjon Mili Prize, Prishtina.



PROGRAMM WINTER 2025

6. DEZEMBER 2025 BIS 22. FEBRUAR 2026

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Do 18 Uhr und So 15 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

Am Donnerstag, 25.12.2025, und Donnerstags, 01.01.2026, entfällt die Führung.

PANELS UND KÜNSTLER*INNENGESPRÄCHE

MODERATION: EDONA ADEMI UND CATHRIN MAYER

Sa, 06.12.2025, 13 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Englisch

PANEL I: *PASSING THROUGH*

MIT DJELLZA AZEMI, ANJESA DELLOVA, DARDAN ZHEGROVA

Grenzen prägen Körper, Bewegungen und Wahrnehmungen. Sie schaffen Schwellenräume, Orte des Wartens, der Trennung und der Berührung. In Regionen wie Kosovo und Albanien, in denen Vergangenheit und Zukunft unablässig von außen und innen verhandelt werden, wird diese Ambivalenz besonders spürbar. In unbestimmten politischen Zeiten, in diesem andauernden Zustand des Übergangs, entstehen Schutzräume und Verletzlichkeitszonen, die zugleich Distanz und Nähe, Verwundbarkeit und Widerstand verkörpern. Die Arbeiten dieser Ausstellung öffnen affektive Schwellenräume, in denen Grenzen zwischen Objekt, Körper und Bildraum als fragile, bewegliche Zustände erfahrbar werden, und verhandeln dabei die Relationen zwischen Raum, Publikum und Erfahrung. In Skulpturen, Objekten, performativen Interventionen und filmischen Räumen werden Schwellen

sichtbar und neue Formen des Dazwischen eröffnet.

Im Panel *Passing Through* erkunden wir diese liminalen Zustände gemeinsam mit den Künstler*innen. Wie übersetzen sich Bewegung, Stillstand und Übergang in zeitgenössische Praxis? Das Panel bietet Raum für Austausch und Reflexion über Identität, Erinnerung, Geografie, körperliche Präsenz, Materialität und die Spannungsverhältnisse zwischen Nähe und Distanz, Verwundbarkeit und Widerstand.

PANEL II: *REGARDING THE PAIN OF SELF – HAUNTED BODIES. COLLECTIVE MEMORIES* MIT ABI SHEHU, ANJESA DELLOVA, BLERTA HAZIRAJ, LEART RAMA

Schmerz durchzieht Körper, Räume und Gemeinschaften. Er ist nicht nur individuell spürbar, sondern wirkt als kollektives Wissen, das historische Erfahrungen trägt und Identität stiftet, besonders in Gemeinschaften, die im Nationalstaat marginalisiert oder materiell nicht privilegiert sind. Hier wird Schmerz zu einer Strategie des Erinnerns, eine Art, Geschichte weiterzugeben und das Unsagbare erfahrbar zu machen.

Im Panel erforschen wir, wie Künstler*innen biografische und kollektive Erfahrungen transformieren: Wie lassen sich Schmerz, Trauer und historische Spuren in Materialien, Gesten und räumliche Arrangements übersetzen? Welche Orte entstehen, an denen das Gespenstische, Prekäre und Unvollendete sichtbar wird, ohne dass die Erfahrung auf ein vereinfachtes Identitätsmerkmal reduziert wird?

MACH MIT: BAU DEINE EIGENE PUPPE! (WORKSHOP FÜR KINDER ZWISCHEN 6–2 JAHRE)

Sa, 13.12.2025, 13 – 16 Uhr

Kosten: 5 €, inkl. Eintritt

Auf Deutsch

Anmeldung unter

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

Möchtest du deine eigene Puppe bauen und gestalten? Dann bist du bei uns genau richtig! Zu Beginn lässt du dich von einer riesigen Marionette inspirieren – sie ist riesig, größer als ein Mensch! Gestaltet wurde sie vom Künstler DARDAN ZHEGROVA.

Danach wirst du selbst kreativ: Du entwirfst und bastelst deine ganz eigene Puppe – ob bunt, lustig oder total verrückt, das entscheidest du! Unsere Kunstvermittler*innen stehen dir dabei mit Rat und Tat zur Seite.

KURATORINNENFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG JAHRESGABEN 2025 MIT JUNIA THIEDE

Do, 08.01.2026, 18 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

DIREKTORINNENFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG *BUT YOU, YOURSELF. WITH YOUR OWN HAND MUST OPEN THIS DOOR* MIT CATHRIN MAYER

Do, 22.01.2026, 18 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

„ICH BESUCHE DIE AUSSTELLUNG ALS...“ (FÜR KINDER ZWISCHEN 3–9 JAHRE)

So, 25.01.2026, 15 Uhr, im Rahmen

der öffentlichen Führung

So, 08.02.2026, 15 Uhr, im Rahmen

der öffentlichen Führung

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

Anmeldung unter

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

Hast du dir schon einmal gewünscht, in deinem Lieblingskostüm eine Kunstausstellung zu besuchen? Ob als Piratin,

Prinz, Superheld oder Pippi Langstrumpf – in unserem Programm „Ich besuche die Ausstellung als...“ kannst du im Rahmen einer öffentlichen Führung in verschiedene Rollen schlüpfen und die Ausstellung auf eine ganz neue Art und Weise entdecken. Der Perspektivwechsel lädt dazu ein, Kunst spielerisch und kreativ zu erleben. Dein Kostüm kannst du dir entweder vor Ort im Kunstverein ausleihen oder selber von Zuhause mitbringen.

KURATORINNENFÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG JAHRESGABEN 2025 MIT JUNIA THIEDE

Do, 05.02.2026, 18 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

Auf Deutsch

GESPRÄCH MIT ÖVÜL Ö. DURMUŞOĞLU UND JOANNA WARSZA

Sa, 21.02.2026, 13 Uhr

Kostenfrei, zzgl. Eintritt

ÖVÜL Ö. DURMUŞOĞLU, Kuratorin, Autorin und Professorin an der HBK Braunschweig, und JOANNA WARSZA, Kuratorin, Autorin und Herausgeberin und seit 2024 Stadtkuratorin in Hamburg, kuratierten die Autostrada Biennale 2021 und 2023 in Prizren (Kosovo). Ihr Ansatz versteht Kunst als Werkzeug zur Verhandlung sozialer, politischer und emotionaler Übergänge und setzt auf Dialog und kollektives Lernen. Im Gespräch geben sie Einblicke in die Kunstszene und -produktion im Kosovo und diskutieren deren Potenziale und Herausforderungen.

BUCHBARE ANGEBOTE

Führungen sowie Workshops für Gruppen und Schulklassen

Konditionen und Informationen:

kunstvereinbraunschweig.de/art-education

BUCHUNG UND ANMELDUNG

T 0531 49556 oder

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

PROGRAM WINTER 2025

DECEMBER 6, 2025, TO FEBRUARY 22, 2026

PUBLIC GUIDED TOURS

Thu 6 pm and Sun 3 pm

Free of charge, plus admission

In German

Please note that the guided tour will not take place on Thursday, December 25, 2025, and Thursday, January 1, 2026.

PANELS AND ARTIST TALKS

MODERATION: EDONA ADEMI AND CATHRIN MAYER

Sat, December 6, 2025, 1 pm

Free of charge, plus admission

In English

PANEL I: *PASSING THROUGH*

WITH DJELLZA AZEMI, ANJESA DELLOVA, DARDAN ZHEGROVA

Borders shape bodies, movements, and perceptions. They create threshold spaces, sites of waiting, separation, and touch. In regions such as Kosovo and Albania, where past and future are continuously negotiated from both outside and within, this ambivalence becomes particularly palpable. In uncertain political times, in this ongoing state of transition, safe and vulnerable spaces emerge, embodying both distance and proximity, vulnerability and resilience. The works in this exhibition open affective threshold spaces, where borders between object, body, and image become fragile, mutable states, negotiating the relationships between space, audience, and experience. In sculptures, objects, performative interventions, and cinematic environments, thresholds become visible and new forms of in-between are revealed.

In the panel *Passing Through*, we explore these liminal conditions together with the artists. How do movement, stillness, and transition translate into contemporary practice? The panel provides a space for dialogue and reflection on identity, memory, geography, bodily presence, materiality, and the tensions between closeness and distance, vulnerability and resilience.

PANEL II: *REGARDING THE PAIN OF SELF – HAUNTED BODIES. COLLECTIVE MEMORIES* WITH ABI SHEHU, ANJESA DELLOVA, BLERTA HAZIRAJ, LEART RAMA

Pain permeates bodies, spaces, and communities. It is not only felt individually but operates as collective knowledge, carrying historical experiences and shaping identity, especially in communities marginalized or materially underprivileged within the nation-state. Here, pain becomes a strategy of remembrance, a way to transmit history and make the unsayable tangible.

In this panel, we explore how artists transform biographical and collective experiences: How can pain, grief, and traces of history be translated into materials, gestures, and spatial arrangements? What kinds of spaces emerge in which the spectral, precarious, and unfinished become visible, without reducing the experience to a simplified marker of identity?

JOIN IN: BUILD YOUR OWN DOLL! (WORKSHOP FOR CHILDREN AGE 6–12)

Sat, December 13, 2025, 1 – 4 pm

Cost: € 5, admission included

In German

Registration at

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

Would you like to design and build your own puppet? Then you've come to the right place! The workshop starts with a unique source of inspiration: a giant puppet – bigger than a person! It was created by the artist DARDAN ZHEGROVA.

Then it's your turn to get creative:

design and craft your very own puppet – colorful, funny, or totally wild, it's all up to you! Our art educators will be there to support you every step of the way.

CURATOR'S TOUR OF THE EXHIBITION *JAHRESGABEN 2025* WITH JUNIA THIEDE

Thu, January 8, 2026, 6 pm

Free of charge, plus admission

In German

DIRECTOR'S TOUR OF THE EXHIBITION *BUT YOU, YOURSELF, WITH YOUR OWN HAND MUST OPEN THIS DOOR* WITH CATHRIN MAYER

Thu, January 22, 2026, 6 pm

Free of charge, plus admission

In German

"I'M VISITING THE EXHIBITION AS..." (FOR CHILDREN AGE 3–9)

Sun, January 25, 2026, 3 pm,

as part of the public guided tour

Sun, February 8, 2026, 3 pm,

as part of the public guided tour

Free of charge, plus admission

Registration at

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

Have you ever wished you could visit an art exhibition in your favorite costume? Whether as a pirate, prince, superhero, or Pippi Longstocking – in our program *"I'm Visiting the Exhibition As..."* you can slip into different roles during a public guided tour and

discover the exhibition in a whole new way. This playful change of perspective invites you to experience art creatively and with imagination. You can either borrow a costume at the Kunstverein or bring your own from home.

CURATOR'S TOUR OF THE EXHIBITION *JAHRESGABEN 2025* WITH JUNIA THIEDE

Thu, February 5, 2026, 6 pm

Free of charge, plus admission

In German

TALK WITH ÖVÜL Ö. DURMUŞOĞLU AND JOANNA WARSZA

Sat, February 21, 2026, 1 pm

Free of charge, plus admission

ÖVÜL Ö. DURMUŞOĞLU, curator, author, and professor at HBK Braunschweig, and JOANNA WARSZA, curator, author, and editor, and since 2024 the City Curator of Hamburg, curated the Autostrada Biennale 2021 and 2023 in Prizren (Kosovo). Their approach understands art as a tool for negotiating social, political, and emotional transitions, emphasizing dialogue and collective learning. In conversation, they provide insights into the art scene and production in Kosovo and discuss its potentials and challenges.

AVAILABLE OFFERS

Guided tours and workshops for groups and school classes. The program, conditions and information can also be found on kunstvereinbraunschweig.de/art-education/

REGISTRATION AND INFORMATION ON ALL OFFERS

T+49 (0)531 49556 or

vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de

IMPRESSUM IMPRINT

Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellungen / This booklet is published on occasion of the exhibitions

**DJELLZA AZEMI, ANJESA DELLOVA,
BLERTA HAZIRAJ, ENVER HADZIJAJ,
BRILANT MILAZIMI, LEART RAMA,
ABI SHEHU, DARDAN ZHEGROVA
*BUT YOU, YOURSELF, WITH YOUR OWN
HAND MUST OPEN THIS DOOR***

JAHRESGABEN 2025

06.12.2025 – 22.02.2026

***BUT YOU, YOURSELF, WITH
YOUR OWN HAND MUST OPEN
THIS DOOR***

KURATORIN / CURATOR
Cathrin Mayer

**KURATORISCHE ASSISTENZ /
CURATORIAL ASSISTANT**
Monja Remmers

**AUFBAUKOORDINATION /
INSTALLATION COORDINATOR**
Dagmar Hauth

JAHRESGABEN 2025

KURATORINNEN / CURATORS
Cathrin Mayer, Junia Thiede

**KURATORISCHE ASSISTENZ /
CURATORIAL ASSISTANT**
Monja Remmers

**AUFBAUKOORDINATION /
INSTALLATION COORDINATOR**
Dagmar Hauth

INSTITUTION

DIREKTORIN / DIRECTOR
Cathrin Mayer

KURATORIN / CURATOR
Junia Thiede

**KURATORISCHE ASSISTENZ /
CURATORIAL ASSISTANT**
Monja Remmers

**PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT /
PRESS AND PUBLIC RELATIONS**
Bianca Strauß

**BUNDESFREIWILLIGENDIENST KULTUR /
FEDERAL VOLUNTARY SERVICE**
Katja Lebar

PUBLIKUMSBETREUUNG / VISITOR SERVICE
Iris Schneider

HAUSTECHNIK / BUILDING SERVICES
Gerald Knöchel

BUCHHALTUNG / ACCOUNTING
Christine Gröning

RAUMPFLEGE / HOUSEKEEPING
Hannah Liebig

VORSTAND / BOARD

VORSITZENDER / CHAIRMAN
Jens Nowak

**STELLVERTRETENDER VORSITZENDER /
VICE CHAIRMAN**
Andreas Janßen

SCHATZMEISTER / TREASURER
Timo Antons

Annette Schütze
Dr. Johannes Waitz
Dr. Maresa Wischenbart-Backhaus
Prof. David Zink Yi

BOOKLET

TEXTE / TEXTS
Cathrin Mayer, Kristina Scephanski,
Junia Thiede

REDAKTION / EDITING
Katja Lebar, Cathrin Mayer,
Bianca Strauß, Junia Thiede

**ÜBERSETZUNG ENGLISCH /
TRANSLATION ENGLISH**
Ben Caton (Djellza Azemi, Brilant
Milazimi, Enver Hadzijaj, Blerta Haziraj,
Jahresgaben)

GRAFISCHE GESTALTUNG / GRAPHIC DESIGN
Enver Hadzijaj

SCHRIFT / FONT
Rilindja–Braunschweig
von / by Enver Hadzijaj

UNSER DANK GILT / SPECIAL THANKS TO

Den beteiligten Künstler*innen und Autor*innen / the artists and authors, Botschaft der Republik Kosovo, Braunschweigische Sparkassenstiftung, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Niedersächsische Sparkassenstiftung, Stadt Braunschweig – Fachbereich Kultur und Wissenschaft

COURTESY

Edona Ademi, Music Composer:
Liburn Jupolli, produziert von / produced
by Autostrada Biennale 2022; Djellza Azemi;
Anjesa Dellova; Enver Hadzizaj; Blerta
Haziraj; Brilant Milazimi und / and
Lambdalambdalambda Galerie, Prishtina;
Leart Rama; Abi Shehu, Dardan Zhegrova
© 2025 Kunstverein Braunschweig

Ansichten der Ausstellung
Martin Kippenberger: Multiples,
Kunstverein Braunschweig, 2003.
Fotos: Thomas Müller.

Mit jedem ausstellungsbegleitenden Booklet stellen wir vergangene Ausstellungen im Kunstverein Braunschweig vor, um so einen Dialog zu den aktuellen Ausstellungen zu eröffnen.

Installation views of the exhibition
Martin Kippenberger: Multiples,
Kunstverein Braunschweig, 2003.
Photos: Thomas Müller.

With each exhibition booklet, we present past exhibitions at the Kunstverein Braunschweig in order to open a dialogue with the current shows.

KUNSTVEREIN BRAUNSCHWEIG E.V.
Lessingplatz 12
38100 Braunschweig
info@kunstvereinbraunschweig.de


ÖFFNUNGSZEITEN


Di, Mi, Fr 12–18 Uhr
Do 12–20 Uhr
Sa, So 11–18 Uhr

OPENING HOURS

Tue, Wed, Fri 12 pm – 6 pm
Thu 12 pm – 8 pm
Sat, Sun 11 am – 6 pm

GEFÖRDERT DURCH / SUPPORTED BY

 Niedersächsische
Sparkassenstiftung

 Braunschweigische
Sparkassenstiftung

 Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Stadt  Braunschweig
Fachbereich Kultur und Wissenschaft

 Botschaft der Republik
Kosovo in Berlin



